

Mit Innovationen Marktanteile gewinnen

Dietzenbacher Holzbauunternehmen „Zang + Bahmer“ hat eine neue Technik mitentwickelt / Günstiger als Stahlkonstruktion

Von Daniela Conrady

Dietzenbach ■ Innovationen schreibt das Dietzenbacher Holzbauunternehmen Zang + Bahmer GmbH groß. „Denn nur so kann man noch an neue Marktanteile gelangen“, sagt Diplom-Ingenieur und Mitinhaber Rainer Bahmer. Bestätigung für dieses Vorgehen erhielt das Unternehmen Anfang November von Hessens Wirtschaftsminister Alois Riehl. Für ein neuartiges Verbindungsmittel im Holz-Beton-Verbundbau – das „Zang + Bahmer“ zusammen mit dem Holzbaulabor der Fachhochschule Wiesbaden entwickelt hatte – zeichnete der Minister das Unternehmen mit dem dritten Platz beim zweiten Hessischen Kooperationspreis aus.

Auch die Zahlen sprechen für sich. 25.000 Quadratmeter Deckenflächen hat das Holzbauunternehmen mit der neuen Technik in diesem Jahr bereits hergestellt. „2004 waren es lediglich 4.000 Quadratmeter“, freut sich Bahmer. Über ins Holz eingeklebte und in den Beton verankerte Streckmetalle erzielte das Forschungsteam eine äußerst hohe Tragfähigkeit, so dass der Verbundstoff für den Deckenbau mit einer Spannweite bis zu 20 Meter eingesetzt werden kann.

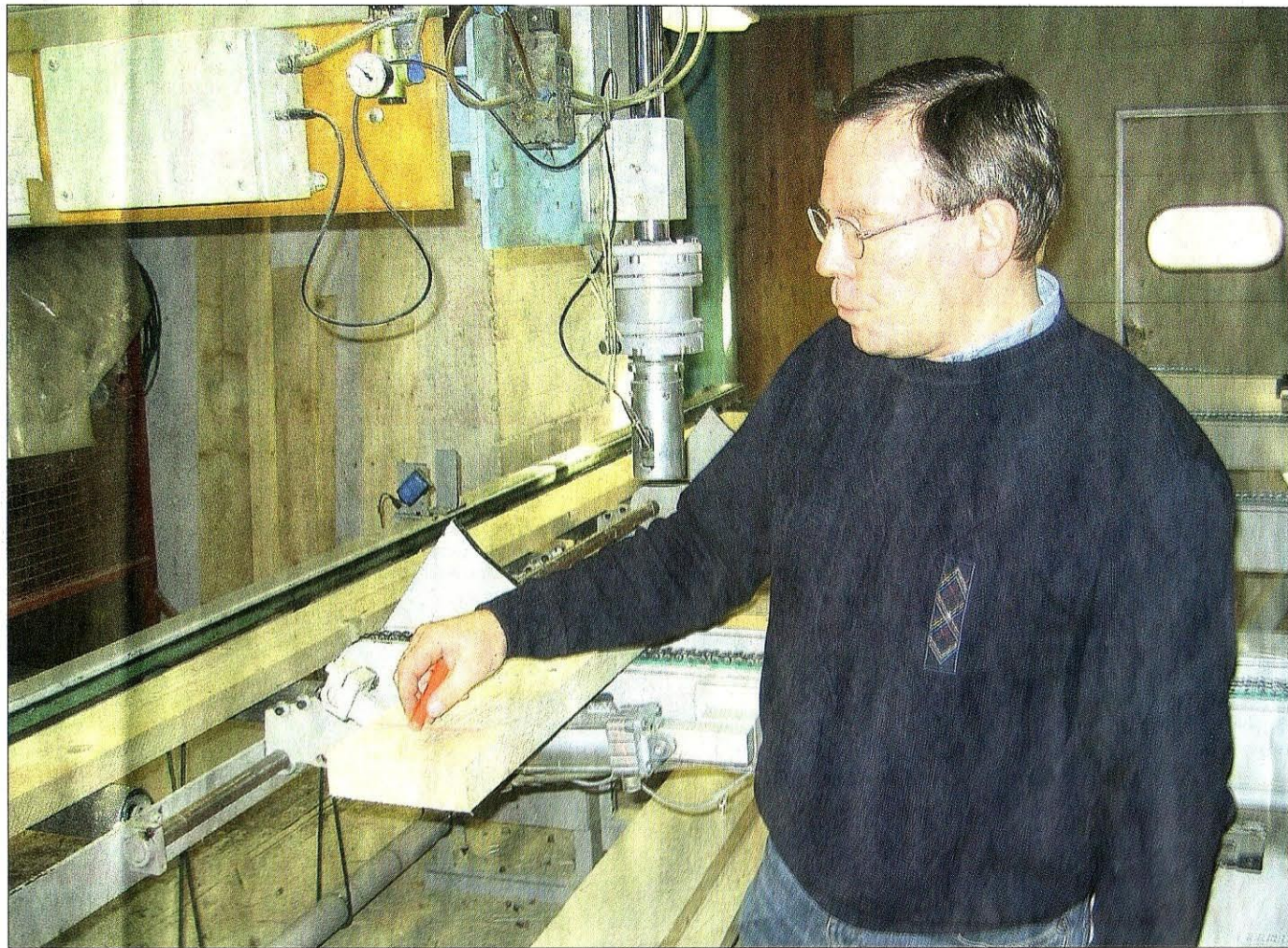
Obwohl in Deutschland die Holzbauweise noch nicht so verbreitet ist wie in Amerika, ist Holz als Baustoff laut Bahmer auf dem Vormarsch. „Vor allem ist der Sicherheitsgedanke hierzulande um einiges höher als in den USA. Das fängt schon bei der Verankerung an“, sagt der Ingenieur. Immer mehr Decken-, Hallen-, Gebäude- und Brückenkonstruktionen bestehen aus Holz. Genau diese Bautei-

le aus Brettschichtholz stellt „Zang + Bahmer“ her. So stammen die Brücke im Kelterbacher Freibad, die Dachkonstruktion des Dreieicher Schwimmbades und das Gebäude der Firma Küchen-Fries in Großwallstadt von den Dietzenbachern.

Weshalb sich viele Bauherren für Holz entscheiden, ist für Bahmer glasklar. „Holzkonstruktionen sind gegenüber solchen aus Stahl ungefähr zehn Prozent günstiger. Dazu kommen Vorteile wie der geringe Aufwand beim Formen der Bauteile und das deutlich geringere Gewicht gegenüber Stahl“, erklärt Bahmer, der das Unternehmen seit 1986 gemeinsam mit Willi Zang leitet.

Seit 1972 gibt es das Holzbauunternehmen in Dietzenbach, allerdings firmierte es zunächst unter Buchsbaum Holzbau GmbH & Co. KG. Seine Wurzeln hatte das Sägewerk in Offenbach, wo es ein Herr Buchsbaum um 1900 gründete. „Als mit dem Holzleimbau begonnen wurde, zog Buchsbaum auf das größere Gelände nach Dietzenbach, wo bis heute der Firmensitz ist“, berichtet Bahmer. 20 Mitarbeiter beschäftigt „Zang + Bahmer“ und erwirtschaftet einen Umsatz von 2,5 Millionen Euro.

In drei Hallen bearbeiten die Mitarbeiter das Holz. „Brettchen für Brettchen wird es aufeinander gestapelt und geleimt bis daraus das so genannte Brettschichtholz geworden ist“, beschreibt Bahmer den Prozess. Bis zu 40 Meter lang sind die Bauteile, die dann je nach Bedarf vor der Auslieferung geformt und zugeschnitten werden. Zwei Millionen Kubikmeter Brettschichtholz werden in



Diplom-Ingenieur Rainer Bahmer in einer seiner drei Werkshallen. Das Holzbauunternehmen „Zang + Bahmer“ hat im Holz-Beton-Verbundbau zusammen mit Studenten eine neue Technik entwickelt und erhielt dafür eine Auszeichnung. Foto: dd

Deutschland produziert, davon 5.000 Kubikmeter in Dietzenbach. Dass der Rohstoff Holz mal knapp werden könnte, glaubt Bahmer nicht. „Solange bedacht mit den Holzreserven umgegangen wird, wird es noch genügend Rohstoff für unsere Kinder und Kindeskinde geben“, sagt er. Es wachse immer noch mehr Holz nach als eingeschlagen würde, meint Bahmer.